

**»Endgültig«**  
**Thriller von Andreas Pflüger**  
**Suhrkamp**

**Gebunden, 459 Seiten**  
**ISBN: 978-3-518-42521-3**

**Als Hörbuch bei Random House Audio**  
**Gelesen von Nina Kunzendorf**  
**Ungekürzt, cirka 13 Stunden**  
**ISBN-13: 9783837134025**

Andreas Pflüger schreibt dazu:

Ich bin als Autor der Überzeugung, dass ein Roman in der bestmöglichen Weise recherchiert sein muss – und gestehe: Ich liebe es, intensiv zu recherchieren. Dieser Teil meiner Arbeit ist besonders spannend und ermöglicht mir Einblicke in Lebenswelten, die vielen verschlossen bleiben.

Einen Thriller mit einer blinden Hauptfigur zu schreiben, der noch dazu überwiegend aus deren Perspektive erzählt ist, war für mich als Sehenden eine große Herausforderung – wie groß, wurde mir erst nach und nach offenbar. Sie werden dem Anhang meines Buches entnehmen können, dass ich alles unternommen habe, was in meinen Kräften stand, um in die vermeintlich dunkle Welt von Blinden eintauchen zu können. Viele Reaktionen haben mich erreicht. Sehende Menschen sind insbesondere von der Innensicht, der Hypersensitivität und den Orientierungsmöglichkeiten meiner Heldin fasziniert – zum Beispiel vom Klicksonar, das den meisten unbekannt war. Das bestärkt mich in der Hoffnung, dass der Roman den Blick auf Blinde schärfen und zeigen kann, welch ungeahntes Potential es in Blinden und Sehbehinderten zu entdeckend gibt.

Wenn Sie das Buch lesen/hören, wird Ihnen eine höchst ungewöhnliche Heldin begegnen. Einzelne von Jenny Aarons Talenten werden in Natura auch von anderen Blinden beherrscht. Aber gewiss nicht in einer einzigen Person gebündelt. Darüber hinaus beherrscht Aaron asiatische Kampfkünste und besitzt artistische Fähigkeiten, die ganz außergewöhnlich sind, zumal für eine Blinde. Sie werden eine blinde Ausnahmekönerin kennenlernen, und das aus gutem Grund. Die Lebenswege blinder Menschen haben mich, so unterschiedlich sie sein mögen, vieles gelehrt – auch Folgendes: Das Augenlicht zu verlieren und nicht daran zugrunde zu gehen, heißt sehr oft, ums Überleben kämpfen. Ich habe meiner Heldin ihre heraus-

ragenden physischen Gaben nicht nur verliehen, um einen Schauwert für einen Thriller zu erzeugen, sondern auch, weil das, was dieser Frau geschieht und alles, was sie vermag, ein Gleichnis ist. Ja, Aaron ist größer als das Leben. Sie wird mit dem Unmöglichen konfrontiert und muss es bewältigen, um nicht zerschmettert zu werden. Mein Leitstern für meine Heldin war jederzeit: Was ist die größte Herausforderung, vor die sie gestellt werden kann, und wie vermag Aaron sie zu meistern? Das ist eine Parabel auf die Behinderung an sich. Aarons Entschlossenheit, ihrer Sensibilität und ihrem Mut müssen die Sehenden standhalten.

Nicht jedem gelingt dies, auch davon handelt das Buch.

Spiegeln die im Roman geschilderten Ereignisse den realistischen Alltag eines blinden Menschen? Selbstverständlich nicht. So wenig wie Raymond Chandler mit seinem Philipp Marlowe das normale Berufsleben eines Detektivs beschreibt. Aber sind Aarons Blick auf die Welt, das Instrumentarium, dessen sie sich zur Orientierung bedient, ihre besonderen Möglichkeiten, die Wahrheit zu erspüren, ihr Gehör- und Tastsinn ein Kompendium dessen, was Blinde in der Realität vermögen?

Absolut.

Viele Menschen mit dieser Behinderung leben leider mit dem Gefühl, Sehende würden sie als weniger wert erachten. Und mancher Ignorant mag tatsächlich so denken, was falsch und furchtbar zugleich ist. Auch darum ist meine Aaron eine Heldin, die genau das nicht ist: schwach und hilflos. Mut will ich machen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch Folgendes sagen: Es ist bekannt, dass die meisten Menschen auf die Frage, was das Schlimmste wäre, das ihnen passieren könnte, das Erblinden nennen. Dies hat für mich durch meine intensive Beschäftigung mit dem Thema seinen Schrecken verloren. Zu erfahren, welche großartige Leistungen Blinde vollbringen, zu lernen, wie bewundernswert sie den Alltag meistern, wie erfüllend ihre Welt sein kann, hat mich bereichert.

Ich wünsche Ihnen Freude mit dem Buch

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anja F.' with a long, sweeping underline.